

Aus dem Prospekt einer englischen Schule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der «Bund für Schwyzertütsch» stellt fest, daß der Jugend die Dialektausdrücke auch für die üblichsten Pflanzen- und Tierbezeichnungen vielfach nicht mehr bekannt sind.



Nüd bekannt! Wowoll!

Nächtliches Gespräch

Der eine der beiden Kneipbrüder: «So, nun gehst du ganz leise in die Wohnung, dann merkt deine Frau bestimmt nichts!»

Der andere: «Hast du eine Ahnung! Die wacht auf, wenn das Barometer fällt!» B. F.

Rezept für fleischlose Tage

In Amerika haben mehrere bekannte Feinschmecker ihre Vorliebe für gebrauchte Krähen entdeckt. Spitäler und Schulen experimentieren mit Krähenbraten, Hausfrauen versichern schriftlich, Krähen seien eine ganz besondere Delikatesse und die Schlächter schicken Buben in die Felder und zahlen ihnen 1.50 \$ pro Dutzend Krähen.

Die Idee stammt von Dr. Stalling, einem früheren Landarzt, der jahrelang den vergeblichen Kampf der Bauern gegen die Krähen, die die Saat wegfraßen, beobachtet hatte und zum Schluß kam, daß es das beste wäre, die Krähen halt aufzuessen. Er lud hundert Journalisten zu einem Essen ein, ließ sich von ihnen versichern, wie herrlich es geschmeckt habe, und sagte ihnen dann, was ihnen so guf geschmeckt hatte.

Vielleicht wären diese Krähenbraten auch etwas für uns? Selbstgeschossene Krähen für fleischlose Tage! -ert

Holbeinstube
 Spitzenleistungen aus Küche und Keller
E. Balmer
 früher Aarauerhof, Aarau

BASEL
 Bahnhofnähe
 Dufourstr. 42
 zwischen
 Neuem Museum und
 Aeschensplatz

Geplagtes Federvieh

Es sitzt auf unsrem Stock von Mist Ein Vogel, der ein Guggel ist. Er kräht — wie seine Rasse pflegt — Indem er stolz den Schweif bewegt Aus vollem Hals am Morgen früh Güggerüggüü!

Ein Gentleman geht dran vorbei Und schaut betroffen, wer das sei Der seines Gegners Kriegsgeschrei So rufen dürfe frank und frei Denn ohne Zweifel kräht man da Hip-hip-hurraa!

Drauf kommt der Nachbar angetrabt Der längst schon den Verdacht gehabt Der schweizerische Hühnerstall Sei immer noch nicht streng neutral. Er ruft erbost: «Was kräht das Ding? God save the King?!»

Der nächste Wanderer sich empört Weil er die Giovinezza hört Der Vierte starrt in Schreckgebärde Er hört: ... Verdammte dieser Erde ... Doch tönt's bimeid von spät bis früh nur Güggerüggüü!

Ein jeder hört — wie das so geht — Was andres als der Guggel kräht. Der aber singt im neuen Jahr Genau so schön wie's immer war Aus Lebenslust am Morgen früh Güggerüggüü! AbisZ

Der sparsame Patient

Ein Patient sah im Wartezimmer des Arztes den Tarif. Dort stand, daß die erste Konsultation doppelt so teuer war als die weiteren Konsultationen. Er wollte gern sparsam sein, und als er daher zum Doktor gerufen wurde, sagte er: «Ich bin schon wieder da, Herr Doktor!»

«Machen Sie die selbe Behandlung wie neulich!» sagte darauf der Doktor. Florestan

Zwiesgespräch

«Wenn Sie mich nicht erhören», drohte der leidenschaftliche Liebhaber, «so werde ich mich erschießen.»

«Oh», lächelte sie betörend, «wollen Sie uns wirklich so auf Knall und Fall verlassen?» B. F.

Aus dem Prospekt einer englischen Schule

... Wir könnten hunderte von Illustrationen beschaffen, um die Vorteile der Stenographie und die damit verbundene Zeitersparnis zu beweisen. Bedenken Sie aber, Gentlemen, daß Goethe 40 Jahre brauchte, um seinen «Faust» zu schreiben. Wie viele Jahre hätte er sich ersparen können, wenn er die Stenographie gekannt haben würde! es

Alleinige Hersteller Elmag Clarus

Vitamin B₁ und C sind lebenswichtig

führen Sie deshalb Ihren Körper zu Vitaminen

Elmer VITAMIN KOLA EL-VI-KO

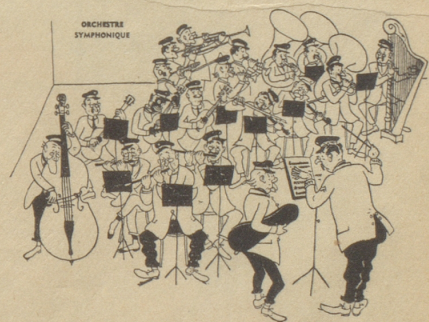
Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Aus dem Witz-Altersasyll

Dreimal Au!

«Hallo, ist dort Müller und Weber!» «Ja, was wünschen Sie?» «Sagt man Kleópatra oder Kleopátra?» «Wie sollen wir das wissen?» «Im Adreßbuch steht doch, daß Sie eine Beton-Firma sind!» ore



Am Stammtisch

Im Verlauf einer Diskussion über die Freiwirtschaft wirft ein etwas naiver Gast in allem Ernst folgende Frage auf: «Jä, cha dänn bi d'r Freiwirtschaft jede wirte wiener woff?»

Dä hät nämli sälber au es Beizli... NS.

Briefmarken-Sammler

Vorsicht beim Einkauf von neuen Briefmarken!

Was soll man kaufen? Wann soll man kaufen? Wo soll man kaufen?

Auf diese drei Fragen erhalten die Sammler endlich offen und gründlich Aufklärung. Lernen auch Sie, wie tausend andere kluge Sammler, die größte Organisation auf diesem Gebiete kennen und verlangen Sie sofort die aktuelle und interessante Schrift gratis franko:

„Wie man sich die Briefmarken-Neuheiten beschafft.“

Briefmarken-Spezialgeschäft
ERNST MULLER A.-G. BASEL
 Freiestraße 77 Telephone 5 39 22